

„Mit heißer Nadel gestrickt“

DIEDENSHAUSEN Zuwendungsbescheid über fast 11 000 Euro für Wanderschutzhütte

Dank grenzübergreifender Zusammenarbeit bekommt der Rotmilan-Höhenweg bald einen „qualifizierten Einstieg“.

nik ■ Die einen haben einen funkelneuen Wanderweg, die anderen eine ganz und gar nicht mehr funkelneue Wanderschutzhütte – was könnte daraus wohl entstehen? Eine unkomplizierte Zusammenarbeit zum Beispiel, von der am Ende beide Seiten profitieren. Und deshalb kam es gestern Abend in Diedenshausen zu einer ebenfalls ganz unkomplizierten Übergabe eines Zuwendungsbescheides, der den einen in Kürze eine neue Hütte und den anderen ein ordentliches Wanderportal beschert wird.

Der Rotmilan-Höhenweg beginnt in Christianseck, führt über Wunderthausen, Diedenshausen, Alertshausen nach Elsoff und wieder zurück. Seit Spätsommer ist die 38 km lange Strecke mit einer entsprechenden Beschilderung versehen (die SZ berichtete mehrfach), die Interessengemeinschaft Rotmilan-Höhenweg ist (fast) wunschlos glücklich.

Allein was noch fehlte, war ein „qualifizierter Einstieg“ in den Wanderweg. Diesen wird es nun in nicht allzu ferner Zukunft im Bereich des Wohnplatzes Seibelsbach geben. „Wir sind die westlichste Bastion der Gemeinde Bromskirchen“, schmunzelt Georg Gernand, Mitglied des Ortsbeirates von Neuludwigsdorf – Dachsloch – Seibelsbach. Keine drei Minuten von seinem Haus auf der hessischen Seite Diedenshausens entfernt steht seit Jahr und Tag eine kleine Wanderschutzhütte.

Nicht nur die Zeit, hin und wieder auch etwas zu rabiat feiernde Zeitgenossen haben dem Holzbau ziemlich zugesetzt. „Ein Schandfleck“, formuliert es Georg Gernand deutlich. Mehrere Ortstermine gab es hier mit allerhand Überlegungen, wie man das Beste aus der unschönen Situation machen könnte. Und dann stand die Frage im Raum: „Könnten wir nicht Fördermittel bekommen?“ Theoretisch schon. Aber für eine x-beliebige Hütte, einen Feiertreffpunkt etwa, werden nun einmal keine Gelder ausgeschüttet. Das wusste auch Bromskirchens Bürgermeister Karl-Friedrich Frese. Im Rahmen des LEADER-



Georg Gernand, Dr. Hartmut Dienst, Karl-Friedrich Frese und Ulrich Dienst (v. l.) freuen sich über den Zuwendungsbescheid in Höhe von fast 11 000 Euro. Foto: Nicole Klappert

Programms aber bestand die Chance auf eine Zuwendung, sofern die Hütte z. B. über einen touristischen Hintergrund verfügt. Wie praktisch, dass sie quasi direkt an einem Verbindungsweg zum „Rotmilan“ liegt und somit besagter Hintergrund in den entsprechenden Anträgen hieb- und stichfest belegt werden konnte. Gesagt – getan.

„Mit ganz heißer Nadel gestrickt“ wurde das Ganze, wie Georg Gernand sich erinnert, die entsprechenden Anträge beim Landkreis Waldeck-Frankenberg gestellt – und bewilligt. Und deshalb kann sich Bürgermeister Frese seine Frage „Wie kann man die Hütte schöner machen?“ nun selbst beantworten: Mit Hilfe einer fünfstelligen Summe nämlich statt der 3000 Euro, die der Bromskirchener Stadtsäckel für das Restaurierungs-Projekt gerade noch hergegeben hätte. Bei förderfähigen Kosten von 16 800 Euro wird eine Summe von 10 924 Euro bewilligt.

Doch mit dem Geld alleine ist es natürlich nicht getan. Die Zusammenarbeit soll aber mit der Finanzbeschaffung nicht enden. Die neue Hütte muss bis zum Sommer des nächsten Jahres stehen, denn die LEADERPlus-Förderung läuft mit Ende dieses Jahres aus, die Mittel müssen entsprechend bis Mitte 2014 abgegriffen sein. In Eigenleistung wollen die Beteiligten,

und zwar sowohl auf hessischer Seite als auch in NRW, die Hütte abbrechen – „das macht die Dorfgemeinschaft“, ist Ortsvorsteher Ulrich Dienst sicher. Der Bromskirchener Bauhof wird sich um die Erdarbeiten und das Fundament kümmern, die Gemeinde wird auch die Baumaterialien beschaffen.

Unter Federführung von Zimmermeister Wolfgang Wichmann, Vorsitzender des Bromskirchener Gemeindeparlaments, wird der Holzbau mit seinen 20 qm Grundfläche wiederum in gemeinschaftlichem Hand- und Spanndienst errichtet. Die Pläne für das Bauwerk wurden ehrenamtlich von Jan Hedrich gezeichnet.

Vor allem die Jugend wolle man in den Bau einbinden, da sind sich alle Beteiligten einig. Dass diese die Hütte hinterher auch nutzen kann, ist selbstverständlich. Durch diesen kleinen pädagogischen Kniff erhofft man sich aber auch, dass diesmal nicht mehr, wie in der Vergangenheit hin und wieder geschehen, Bierflaschen fliegen.

Steht das Bauwerk, kommt Dr. Hartmut Dienst von der IG Rotmilan-Höhenweg ins Spiel, der das erforderliche Wanderportal mit Hinweisen für jene errichtet, die sich ab hier auf die Socken machen wollen. „Das ist sicher auch noch im Budget enthalten“, meint dazu Bürgermeister Frese.